Die Reorganisation der Städtischen Bürgerschulen zu Halle a. S.

II.

Der erste pädagogische Grund, weswegen wir den Plan des Herrn Stadtschulraths beseitigt wissen möchten, ist der, daß er die von der der gesammten deutschen Lehrerschaft und von der gesammten pädagogischen Wissenschaft, von Staatsmännern und Gelehrten geforderte allgemeine Volksschule nicht berücksichtigt. Einen zweiten Grund finden wir darin, daß der von dem Herrn Stadtschulrath in Vorschlag gebrachte Lehrplan für Mittelschulen den berechtigten Forderungen der hiesigen Interessentkreise nicht entspricht.

Alle Gutachten führen übereinstimmend aus, daß sich die Ziele der Mittelschule mit denen der Bürgerschule, die fremde Sprache ausgenommen, decken werden. Und dies mit Recht; denn die bisherigen Bürgerschulen arbeiten seit den 70er Jahren nach dem Plane einer Mittelschule. Nun bleibt die Schulzeit nach dem Entwurf dieselbe, eine Erhöhung der wöchentlichen Stundenzahl ist kaum zulässig, eine wesentliche Beschränkung der Frequenzziffer wird sich aus finanziellen Gründen ebenfalls verbieten, eine Ueberbürdung mit häuslichen Arbeiten versündigt sich an den Forderungen der Schulgesundheitspflege, die französische Sprache aber beansprucht als obligatorisches Fach eine Zahl von wöchentlich 4—5 Stunden. Was bleibt dann übrig? Nichts, als eine Beschneidung der anderen Fächer. Nach der dem Gutachten des Herrn Stadtschulrath Krähe beigefügten Uebersicht sind es besonders Religion, deutsche Sprache und Rechnen, die sich in der letzten Hälfte der Schulzeit Abstriche müssen gefallen lassen. Nach dem Verzeichniß, das Herr Dr. Richter seinem Gutachten beigefügt hat, sind es aber besonders Handwerker, kleine Gewerbetreibende und niedere Beamte, welche die Bürgerschulbildung zu ihrem Fortkommen benöthigen. Wir glauben kaum, daß es im Interesse dieser Bevölkerungsklassen liegt, eine derartige Verschiebung der Bildungsziele nach dem fremdsprachlichen Unterricht hin eintreten zu lassen. Wenn das Bedürfniß nach der Erlernung genannter Sprache in diesen Kreisen wirklich so lebhaft wäre, dann würden die an den Bürgerschulen eingerichteten fakultativen Kurse sicher eine ungleich stärkere Frequenz aufweisen. Wollte man also für die Mittelschule die 8jährige Schulzeit beibehalten und in den oberen Klassen derselben die französische Sprache in 4 bezw. 5 Wochenstunden betrieben wissen, so würden die Mädchen im Deutschen und Rechnen und die Knaben im Deutschen eine sich im späteren gewerblichen Leben rächende Einbuße erleiden, welche auch durch die theilweise Beherrschung einer fremden Sprache nicht wett gemacht werden könnte. Außerdem scheint uns die Betonung des Handarbeitsunterrichts für Mädchen mit durchschnittlich 4 Wochenstunden den allgemeinen Bedürfnissen des Mittelstandes nicht zu entsprechen. Nach unseren Beobachtungen möchte der Mittelstand den Schwerpunkt der Sorge für diese Seite der gewerblichen Ausbildung in die Familie verlegt haben. Bei dem Mangel an obligatorischen Fortbildungsschulen könnte man mit eben solchem Rechte die Aufnahme der Buchführung in den Lehrplan dieser Schulen befürworten. Obgleich wir nun der lehrerischen Ansicht huldigen, daß einmal eine Zeit kommen wird, in welcher die Eltern auf privatem Wege für die religiöse Unterweisung ihrer Kinder sorgen werden, können wir uns nicht damit einverstanden erklären, daß der Religionsunterricht in den künftigen Mittelschulen mit fast durchschnittlich 2 Wochenstunden zu kurz kommt. Wir sind durchaus nicht der Meinung, daß es gerade auf diesem Gebiete die Menge bringt, aber wir wollen uns gegen den Vorwurf verwahren, als ob die unteren Stände die religiöse Unterweisung nöthiger hätten als die oberen.

So steht zwar der Herr Stadtschulrath mit seinem Entwurfe auf dem Boden der „Allgemeinen Bestimmungen," wir aber vertreten die Forderungen der Gegenwart und die lokalen Verhältnisse und suchen jene Form mit neuem Inhalte zu erfüllen. Die oberste Schulbehörde unseres Landes aber hat mit Wohlwollen alle die Schritte begleitet, die von einzelnen Gemeinden zur Hebung ihres Schulwesens unternommen wurden, und wir sind darum der Zuversicht, daß sie auch eine Schulanstalt gutheißen wird, die nicht schon vor 25 Jahren in ihren Akten gebucht wurde.

Ein dritter Reformgedanke, der mit den vorhin beleuchteten, zugleich das Interesse der betheiligten Kreise zu beschäftigen werth erscheint und bei einer Reorganisation des städtischen Schulwesens gleichzeitig hätte Verwirklichung finden können, ist der Gedanke der Vereinfachung der Schulkörper. Denn abgesehen davon, daß ein Schulungethüm von 50 und mehr Klassen auch dem gediegensten Fachmanne die Uebersicht erschwert, so stellen sich bei dieser Art Centralisation soviel Uebelstände ein, die dann auf die mannigfachste Weise den unterrichtlichen und erziehlichen Erfolg der Schule beeinträchtigen. Wir wünschen kleinere Schulkörper bis zu 24 Klassen unter Hauptlehrern, die mitten im Unterrichtsbetrieb stehen und nebenbei die Obliegenheiten eines solchen erfüllen. Uns hat es lange gewundert, daß Herr Stadtschulrath Dr. Krähe, der durch seine vorige Stellung in der berliner Schulverwaltung gewiß Besseres als hier gesehen hat, uns dieses Bessere so lange vorenthielt. Man sonnt sich so gern in dem Ruhme der „Schulstadt" Halle, aber Städte von gleicher Größe und Bedeutung haben uns bezüglich der Schulorganisationsfrage längst überholt.

Wir kommen zur finanziellen Seite der Frage. Weil nach Maßgabe der staatlichen Beihilfe zur Besoldung der Lehrer die Erhebung von Schulgeld zurückgehen muß, „so ist eine Zeit voraussusehen, in der die gezahlten Schulgeldsätze kaum noch als solche der Bürgerschule angemessen betrachtet werden können." Mit anderen Worten: Der Besuch der Bürgerschule wird durch die Verminderung des Schulgeldes so erleichtert, daß auch Minderbegüterte ihre Kinder derselben zuführen. „Weil die niedrigen Schulgeldsätze nicht als einer Bürgerschule angemessen betrachtet werden können," und diese „infolge einer andersartigen Zusammensetzung ihrer Schüler in ihrer Leistungsfähigkeit nicht nur gehemmt, sondern reichlich auf das Niveau der Volksschule herabgedrückt würde" (Dr. Krähe) und weil sich der städt. Zuschuß zu dem Elementarschulwesen erhöht, darum müssen gerade die Schulen des Mittelstandes zu einer Geldquelle gemacht werden. Nun betrug im Etatsjahre 1891 der Kämmereizuschuß für einen Elementarschüler 24, für einen höheren Schüler 44 M. (Steger: „Das Schulwesen der Stadt Halle," S. 36). Auch für das laufende Etatsjahr werden sich die Verhältnisse nicht wesentlich verschoben haben. Da sich nun die Zuschüsse für einen Elementarschüler im Vergleich zu den Zuschüssen für einen höheren Schüler in so bescheidenen Grenzen bewegen, erscheint es uns als ein Akt der Gerechtigkeit, den ärmeren Volksklassen das Schulwesen nicht unverhältnißmäßig vertheuern zu lassen. Nun ist gerade die Bürgerschule die Schulanstalt, die der Stadt am wenigsten kostet (1 Kind der Bürgerschule macht einen 8 M. geringeren städt. Zuschuß nothwendig. Steger rc.); darum scheint es uns doppelt ungerecht, hier eine Erhöhung des Schulgeldes eintreten zu lassen. Wenn nun gar die Durchschnittsfrequenz der künftigen Mittelschule 50 betragen soll und die Schulzeit nur 8 Jahre währt, so würde die Bildung, welche die Mittelschule vermittelte, nicht der finanziellen Opfer werth sein, die ein Familienvater seinen Kindern durch Zuführung zu dieser Schule brächte. Allerdings würden sich viele Eltern finden, welche die Last, die man dem Staate durch Verzichtleistung auf die Besoldungszuschüsse für Lehrer (pro Lehrer 300, pro Lehrerin 150 M.) abnähme, willig tragen, weil sie eitel genug sind zu glauben, ihre Kinder wären für eine Schule mit niedrigem oder keinem Schulgeld zu gut. Aber diese Eitelkeit soll eine „Schulbehörde" nicht überschätzen. Würde man aber unserem Plane, betr. der Einheitsschule folgen, so könnte man für den weitgrößten Theil der hiesigen Lehrer die staatliche Beihilfe erhalten, die städtischen Zuschüsse würden gerechter vertheilt werden, und man könnte dann dem künftigen Mittelschüler gegen ein angemessenes Schulgeld in 5 Jahren eine Bildung bieten, die dem vom Elternhause gemachten Aufwande entspräche.

Nun die persönlichen Gründe, die uns den Plan des Herrn Stadtschulraths unannehmbar machen. Beide Gutachten betonen, daß wesentliche Aenderungen in der Zusammensetzung der künftigen Lehrerkollegien nicht nothwendig seien. Herr Dr. Richter führt aus, „daß sich bestimmte zahlenmäßige Angaben über die Anzahl der für eine Mittelschule unbedingt zu fordernden Mittelschullehrer nicht machen ließen. (Schneider und v. Bremen a. a. O. III. S. 888.) Es muß die Lehrerschaft angenehm berühren, wenn Herr Rektor Steger schreibt, daß an den künftigen Mittelschulen neben den vorgeschriebenen Mittelschullehrern auch solche Lehrer Anstellung finden möchten, die entweder gute Prüfungszeugnisse oder sich durch langjährige Dienste so bewährt haben, daß sie selbst als Fachlehrer in den Oberklassen Verwendung finden dürfen, und daß besonders Lehrer der beiden letzten Kategorien an den hiesigen Schulen in genügender Anzahl vorhanden wären. Anders äußert sich hierzu Herr Dr. Krähe. Er will außer den „Neusprachlern," auf die wir zuletzt noch zurückzukommen gedenken, nur solche Lehrer verwenden, die theils für gewisse Fächer das Mittelschullehrerzeugniß erworben haben, theils in ihrem Volksschullehrerzeugniß die Fußnote besitzen, die ihre Inhaber zur Ertheilung von Unterricht in den Unterklassen von Mittelschulen berechtigt. Haben die gegenwärtigen Lehrer, die nur zum kleinsten Theile die Mittelschullehrerprüfung absolvirt haben, und die nur der Zufall an eine der hiesigen Elementarschulen warf, bisher ihre Schuldigkeit nicht gethan? Warum will man sich so ängstlich an die etwas veralteten Vorschriften der 70er Jahre klammern? In den deutschen Schulen der Francke'schen Stiftungen thut man's ja auch nicht. Die Denkschrift ignorirt vollständig das langjährige und vielleicht erfolgreiche Wirken eines Lehrers an den jetzigen Bürgerschulen. Alte gediente Leute werden durch Anstellung von vielleicht jungen Lehrern mit besagten Qualifikationen auf die Seite geschoben. Weiß es doch jeder Eingeweihte, daß es nicht immer die schlechtesten Lehrer sind, die es verschmähen, eine dritte Prüfung abzulegen, welche ja bis jetzt in der Stadt Halle zu nichts berechtigte, wie es nicht unbekannt sein dürfte, daß der Bildungsstoff nach Art, Umfang und Inhalt, wie er an Volks- oder Bürgerschulen den Kindern übermittelt wird, oft ein anderer ist, als der durch eine Prüfung erwiesene, und daß man das in einer kurzen Seminarzeit Versäumte in einer 10—20jährigen Berufsarbeit reichlich nachholen kann. In unserer Zeit ist das Zeugniß das beste, das man sich durch seine Thätigkeit selbst schreibt. Die Schulaufsichtsbehörde hat durch ihre Organe sattsam Gelegenheit, auf die tüchtigsten Kräfte der Lehrerschaft aufmerksam zu werden; letztere berufe man als Ordinarien in Klassen mit weitgesteckten Zielen, und sie werden sich durch dieses Vertrauen geehrt fühlen und die Hoffnungen, die man in sie setzte, nicht täuschen. Sind dem Herrn Kultusminister die Volksschullehrer nicht zu schlecht, daß er die tüchtigsten unter ihnen zu Seminarlehrern berufen wissen möchte, dann werden sie auch gut genug sein, einen erfolgreichen Unterricht an den Oberklassen der Bürgerschulen zu ertheilen.

Meint man aber, diese Lehrer in Form einer Funktionszulage oder Erlaß von Stunden für ihre angestrengtere Thätigkeit entschädigen zu müssen, dann darf der Rückschluß gestattet sein, daß auch den Lehrern der heutigen Volksschule, die in gefüllten Klassen arbeiten, von Seiten des Hauses auf wenig Unterstützung der Schularbeit zu rechnen haben usw., in irgend einer Form eine Vergütung gewährt wird. Ganz entschieden möchten wir uns dagegen erklären, wenn für die Lehrer der künftigen Mittelschule eine andere Bezahlung beliebt würde als für die an Volksschulen, weil hierdurch der unparteiische Beobachter zu dem Glauben verleitet würde, daß bei Bemessung der Lehrergehälter weniger die eingesetzte Kraft, als die Art der Schule bezw. deren Rentabilität ausschlaggebend sei. Für ebenso ungerechtfertigt halten wir andererseits den Unterschied der Gehälter der Neusprachler zu denen der geprüften Mittelschullehrer, die Funktionszulage von 300 M. selbst mit eingerechnet. Denn abgesehen davon, daß der um 900 M. höhere Durchschnittsgehalt von den Neusprachlern in viel kürzerer Frist erreicht wird, soll von den Mittelschullehrern eine wöchentliche Mehrarbeit von 4 Stunden geleistet werden; und da letztere außerdem als Ordinarien der Oberklassen die Hauptfächer in der Hand haben, so sind sie dafür doppelt gestraft: „Das Pferd, das den Hafer verdient, erhält ihn nicht." Hier ist nicht die akademische Bildung, die wir durchaus nicht gering geweerthet wissen möchten, sondern nur der Charakter der Schulanstalt als einer „deutschen Schule" nicht ein Titel oder Zeugniß, sondern nur die eingesetzte Kraft und der Arbeitserfolg maßgebend. Und somit kommen wir zu dem letzten Punkte unserer Ausführungen, der Anstellung von „Neusprachlern," die künftig berufen sein sollen, den Fachunterricht in zunächst einer fremden Sprache in den Oberklassen der Mittelschule zu ertheilen. Es ist nicht möglich, hier den ganzen Abschnitt, den Herr Dr. Krähe den in 2 fremden Sprachen geprüften Mittelschullehrern widmet, zum Abdruck zu bringen. Die Denkschrift kommt zu dem Ergebnis, daß kein Mittelschullehrer der genannten Art fähig sei, den obligatorischen Unterricht im Französischen in der künftigen Mittelschule zu ertheilen, dies vermöchte nur ein akademisch gebildeter, die Sprache beherrschender Fachmann. Dem Herrn Schulrat dies als Irrthum nachzuweisen, überlassen wir den Fachmännern bezw. den Verdächtigten. Uns will es bedünken, daß ein Mittelschullehrer vielmal das Zeug habe, diesen Unterricht an einer Schule, die den Bedürfnissen des Mittelstandes dienen soll, zu ertheilen. Wäre dies nicht der Fall, so wäre kein Grund einzusehen, für welche Arten von Schulen denn eigentlich der Herr Minister die Mittelschullehrerprüfung eingerichtet habe. Wir unsererseits sehen in diesem Vorschlage nur eine Konzession an die liebe Eitelkeit, die auch heutzutage noch eine Schulanstalt höher wartet, sobald ihr das Mäntelchen höherer Wissenschaftlichkeit umgehängt wird.

Diese Zeilen diktirte die Liebe zu dem Bildungswesen des Volkes. Möchten Sie ihm zum Segen gereichen!

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

* Jena, 13. April. Nach einer Meldung der „Nordh. Ztg.," die wir indeß für unglaubwürdig halten, wäre der Fortbestand der hiesigen Universität arg in Zweifel zu ziehen, weil die Ausgaben von Jahr zu Jahr anwachsen, und kaum noch zu decken sein sollen. Es wäre, so führt die betr. Korrespondenz weiter aus, im höchsten Grade bedauerlich, wenn Jena das Schicksal von Helmstädt, Erfurt, Altdorf, Landshut u. a. O. theilen sollte, und die Erregung über diese traurige Aussicht ist nicht allein in unserer Stadt, sondern in ganz Thüringen sehr groß. Man hofft noch, daß die beiden Schwarzburgischen und die beiden Reußischen Fürstenthümer sich dem Verbande der thüringischen Herzogthümer zur Erhaltung der thüringer Landesuniversität anschließen werden, wodurch ein wenigstens etwas festerer Stützpunkt für die Hochschule geschaffen wäre. — Wir halten diese Meldung, wie gesagt, für unglaubwürdig, da einmal die Frequenz der jenaer Universität noch lange nicht zu derartigen Befürchtungen Anlaß geben kann (die Universitäten Gießen, Kiel, Münster, Rostock z. B. weisen noch geringere Frequenzziffern auf), auf der anderen Seite auch die thüringischen Staaten, und nicht zum wenigsten das Großherzogthum Sachsen-Weimar selber, an dem Fortbestande der Universität Jena das größte Interesse haben. Von einer „Erregung über diese traurigen Aussichten" ist uns aus Thüringen bisher noch nichts bekannt geworden. Es wäre zu wünschen, daß bald eine amtliche Klarstellung hierüber erfolgt.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Der Kaiser verlieh dem vortragenden Rath im Kultusministerium Althoff die große goldene Medaille für Wissenschaft.

Gerichtsverhandlungen.

w. Berlin, 12. April. [Kammergericht: Ist Musik ruhestörenden Lärm?] Die schwierige Entscheidung, wo die Musik aufhört und der Lärm anfängt, wurde dem Straffenat des Kammergerichts zugemuthet. In einer rheinischen Stadt hatten nach Beendigung einer Festlichkeit, bei der auch die Stadtkapelle mitwirkte, zu vorgerückter Nachtstunde die dauerhaftesten Mitglieder der Gesellschaft noch einen abklingenden Spaziergang unternommen und dabei die Kapelle auf den Straßen einige Weisen hören lassen. Der Veranstalter dieser nächtlichen Musik-Aufführung erhielt seinen Lohn in Gestalt eines polizeilichen Strafbefehls, und auch die von ihm angerufene gerichtliche Entscheidung fiel zu seinen Ungunsten aus, da er wegen Verübung ruhestörenden Lärms in eine Geldstrafe verurtheilt wurde. In seiner Revision machte er geltend, daß man doch die Leistungen einer geschulten Kapelle füglich nicht als „Lärm" bezeichnen könne. Das Kammergericht erachtete jedoch eine Feststellung des musikalischen Werths jener Leistungen nicht für erforderlich, verwarf vielmehr am 11. April cr. die Revision mit der Begründung, daß auch eine Musikaufführung zur Nachtzeit als ruhestörender Lärm charakterisirt werden könne.

Provinzial-Nachrichten.

, Weißenfels, 13. April. [Neuer Präparandenkursus.] Auf höhere Anordnung wird bei der hiesigen Seminar-Präparandenanstalt mit Eintritt des neuen Schuljahres ein Nebenkursus eröffnet, aus welchem die Zöglinge später in einen auch hierselbst zu errichtenden Nebenkursus übergehen werden. Es ist den Neuaufnehmenden Gelegenheit geboten, den Kursus in 2 Jahren zu vollenden, daher erhalten 15- bezw. 14¾jährige Aspiranten bei der Aufnahme den Vorzug vor jüngeren. Meldungen sind schleunigst unter Einsendung eines Schul- und Führungszeugnisses, sowie des Taufscheines an die Seminardirektion zu richten.

* Zeitz, 13. April. [Ueberfall.] Auf der Theißener Landstraße wurde am Mittwoch der Gerichtsvollzieher F. aus Teuchern bei Ausübung seines Berufes von sechs Personen thätlich angegriffen. Die sechs Personen wollten beschlagnahmte Sachen beiseite schaffen, und der Gerichtsvollzieher, welcher davon erfahren hatte, verfolgte sie und holte sie unterwegs auch ein. Er hielt sie an und forderte sie auf, umzukehren und die Gegenstände zurückzubringen. Dem widersetzte sich der eine der sechs Gesellschaft und schlug sogar auf den Gerichtsvollzieher ein. Demselben blieb deshalb nichts anderes übrig, als ihnen zu folgen. Hier ließ er sie anhalten und ihnen die Sachen abnehmen. Die Gesellschaft sieht der Bestrafung entgegen.

* Magdeburg, 13. April. [Bismarckfahrt.] Nachdem die Zahl der Theilnehmer an der Huldigungsfahrt übersehen werden kann und mit der königlichen Eisenbahndirektion Verhandlungen eingeleitet worden können, ist die Anmeldefrist vorläufig bis zum 20. April hinausgeschoben worden.

⊙ Bitterfeld, 13. April. [Gustav Adolf-Festspiel.] Nachdem bereits im Herbst ein kleineres Gustav Adolf-Festspiel „Die Schwedensäule am Rhein", zum Andenken an den 300jährigen Geburtstag des großen Schwedenkönigs zur Darstellung gelangt war, plant man hier jetzt auch die Aufführung eines größeren Gustav Adolf-Festspieles. In einer Versammlung entschied man sich für die Aufführung des Thoma'schen Festspieles. Als die geeignetste Zeit ist die zweite Hälfte des Monats Mai in Aussicht genommen. Da die Rolle Gustav Adolfs eine schauspielerische Kraft voraussetzt, entschied man sich für einen auswärtigen Darsteller. Falls sich ein Ueberschuß ergiebt, so soll ⅓ desselben dem evangelischen Bunde, ⅓ dem Gustav Adolf-Verein und ⅓ kirchlichen Zwecken hiesiger Stadt zugewendet werden. Als Darsteller des Schwedenkönigs, sowie Leiter der Proben und Aufführungen ist Herr Hofschauspieler Kröter-Dessau gewonnen, bereits vorgestern hat die erste Leseprobe stattgefunden. Die Chorälе zwischen den einzelnen Akten sollen durch einen gemischten Chor, welcher aus Mitgliedern der Müller'schen Kantorei, der „Germania" und des „Frohsinn" gebildet wird, unter Leitung des Kantor Kirsten gesungen werden. Die Begleitung hat Organist Werner übernommen und auch die hiesige Stadtkapelle wird unter Leitung ihres Direktors Lux mitwirken.

⊙ Bitterfeld, 13. April. [Meisterjubiläum. — Ehedrama. — Sonntagsruhe. — Städtisches.] Der Tischlermeister Aug. Rennert in Gräfenhainchen, welcher sich noch einer seltenen Rüstigkeit erfreut, beging vorgestern sein 50jähriges Meisterjubiläum. — Schon seit längerer Zeit geriethen die Arbeiter Sch.'schen Eheleute zu Gräfenhainchen oft in Streit. Als dies am Donnerstag wieder geschah, schnitt sich der schon bejahrte Ehemann die Pulsadern auf und brachte sich außerdem noch einen tiefen Stich in der linken Seite bei. Schwer verletzt mußte er in das Krankenhaus geschafft werden. — Nach erledigter Tagesordnung wurde in letzter Stadtverordneten-Versammlung durch ein Mitglied an Herrn Bürgermeister Dippe die Anfrage gestellt, ob es nicht möglich sei, die wegen der Sonntagsruhe freigegebenen 6 Sonntage in anderer Weise zu vertheilen. In unserer Stadt sind die vier Sonntage vor Weihnachten, der Sonntag vor Ostern und der vor Pfingsten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950414026/fragment/page=0001

freigegeben. Von der Freigabe der Sonntage vor den beiden letzten Festen haben die meisten Geschäftsleute durchaus keinen Vortheil. Daher würde es sich empfehlen, anstatt des Sonntags Palmarum einen früheren Sonntag freizugeben und an Stelle des Sonntags vor Pfingsten einen solchen im Herbst. Bürgermeister Dippe verspracb, das Nöthige zu veranlassen, er befürchtet aber; daß die Oberbehörden nicht darauf eingehen, da im Gesetz gerade diese beiden Sonntage zur Freigabe bestimmt seien. — Die Stadtverordneten lehnten den Antrag eines Mitgliedes, die Zahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder von 3 auf 4 oder 6 zu erhöhen, ab. — Auf einen in einer früheren Sitzung gestellten Antrag wegen Erhebung von Marktstandsgeldern hatte der Magistrat beschlossen, da sich bei dem geringen Ertrage der Marktstandsgelder die Verpachtung derselben nicht empfehle, den Antrag abzulehnen. Die Stadtverordneten stimmten dem Beschlusse zu. Nachdem die Stadt vom 1. April ab die frühere Chaussee-, jetzige Bismarckstraße, von der Provinzialverwaltung übernommen hat, sollen die dort gelegenen Vorgärten auf Wunsch den betr. Grundstückseigenthümern pachtweise überlassen werden.

-f. **Bad Schmiedeberg**, 12. April. [Städtischer Verein. — Schützenhaus.] Was hier so lange vergeblich angestrebt wurde, ist nun endlich erreicht. Vor einigen Tagen fand unter dem Vorsitz des Herrn Dr. med. Schuckelt eine Bürgerversammlung statt, in der das Statut zur Gründung eines Vereins zur Besprechung allgemeiner städtischer Angelegenheiten aufgestellt und zugleich der Vorstand des Vereins gebildet wurde. Der Verein will unter der Bürgerschaft das Interesse für städtische Angelegenheiten erhöhen und dabei Fühlung mit den Beschlüssen der Behörden unterhalten. — Unser neuerbautes Schützenhaus führt zwar noch die Inschrift „Schützenhaus," aber seinen Charakter als solches hat es schon seit Jahren eingebüßt. Unzulängliche Schutzvorrichtungen beim alten Schießstande gaben der Polizei die Handhabe, den Schießstand zu sperren, und eine im Verwaltungsstreitverfahren bis zur letzten Instanz ausgefochtene Klage endete damit, daß auch für das inzwischen neuerbaute Schützenhaus die Konzession zum Schießen versagt wurde, zumal der Umstand hinzukam, daß die unmittelbar hinter dem Kugelfang befindliche Eisenbahnlinie ins Schußbereich der Kugeln gestellt wurde. Die Schützengilde fügte sich in das Unvermeidliche und siedelte nach Pobschwig über, wo ihr ein anderer Schießstand zur Verfügung gestellt wurde. Der Wunsch aber, das alte Vereinshaus im Orte selbst wieder zu erlangen, ist darüber nicht zur Ruhe gekommen. Ehmuthig hat die Gilde vor kurzem bei hiesiger Polizeibehörde wieder für ihr Vereinshaus die Berechtigung zum Schießen nachgesucht, und sie rechnet jetzt um so sicherer auf Erfüllung ihrer Wünsche, als der Schützenhauswirth seinen Schießstand nach dem Modelle des Domnitzscher anlegen will, bei dem die Verhältnisse mit der Bahn ähnlich lagen und dem schließlich auch die polizeiliche Genehmigung ertheilt wurde.

* **Schönebeck**, 13. April. [Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.] Im Ausstellungsausschuß wurde die erfreuliche Thatsache mitgetheilt, daß etwa 110 Anmeldungen von Ausstellern eingegangen sind und noch täglich Anmeldungen einlaufen. Dieselben will man bis zur Drucklegung des Katalogs auch noch berücksichtigen, zumal der Endtermin für die Anmeldungen auf den 31. März nur darum festgesetzt gewesen ist, um zu sehen, ob die Ausstellung auch wirklich Betheiligung fand. Nunmehr ist die Platzkommission in ihre Thätigkeit getreten und vertheilt die Plätze an die Aussteller. Auch mit der Ausgabe von Loosen für die mit der Ausstellung verbundene Lotterie wird bald begonnen.

* **Wernigerode**, 13. April. [Brockenfahrt.] Am Gründonnerstag haben fünf Leipziger Touristen bei meterhohem, weichem Schnee den Brocken bei erste mal in diesem Frühjahr von Schierke aus bestiegen. Der Weg war mühsam, aber die Aussicht vom Berge war recht befriedigend.

* **Worbis**, 12. April. [Ueberfall.] Ein im hiesigen Gefängnisse internirter Gefangener überfiel dieser Tage den Gefangenenaufseher Müller. Der Gefangene rief den Aufseher mit dem Bemerken in seine Zelle, daß seine Bettstelle vorwährend knistere. Der Aufseher beugte sich deshalb über die Bettstelle, worauf der Gefangene denselben von hinten faßte und mit dem Kopfe auf das Bett drückte, dabei versuchend, ihm die Schlüssel zu entreißen. Auf die Hilferufe des Aufsehers befreite aber bald ein anderer Gefangener den Aufseher.

Aus dem Leserkreise.

Eisleben, 12. April.

An die Redaktion der Saale-Zeitung.

Die eislebener Lehrer sind wieder um eine Osterhoffnung ärmer. Der 1. April ist vorübergegangen, ohne die zuversichtlich und bestimmt erwartete Gehaltsaufbesserung zu bringen. Während im kleinsten Dorfe und in allen Städten unter 10,000 Einwohnern durch die staatlichen Alterszulagen seit Jahren die billigen Anforderungen an eine genügende Besoldung erfüllt sind, und während in gegenwärtiger Zeit durch Bezirksausschuß und Regierung nun wohl in allen größeren Städten des Regierungsbezirkes eine erhöhte Gehaltsstaffel eingeführt ist, gehen die eislebener Lehrer mit leeren Händen aus.

Die hiesige Bürgerschaft steht der Lehrerschaft durchaus sympathisch gegenüber; auch die städtischen Behörden haben dies meist an den Tag gelegt und erst vor ca. 2 Jahren haben die Stadtverordneten einstimmig die Vorlage einer verbesserten Gehaltsstaffel verlangt. Trotz der bereitwilligen Aufnahme seitens des Magistrats ist die Angelegenheit im Sande verlaufen. Heute aber verhält sich der Magistrat allen Vorschlägen der Königlichen Regierung und ihren weitgehendsten Konzessionen gegenüber verneinend. Ist doch selbst auf die letzte Zubilligung derselben, alles Fehlende bei einer event. Gehaltsregulirung zuschießen zu wollen, die Stadt möge nur erklären, wie viel sie zu geben imstande sei, bis jetzt nichts erfolgt.

Und doch wäre in diesem Etatsjahre, wo der Zuschlag zur Einkommensteuer von 180 Proz. auf 122 Proz. herabgesetzt ist, der geeignete Zeitpunkt gewesen, diese lange schwebende Angelegenheit zu erledigen. Warum sollte das nicht gehen, wie es vor Jahresfrist bei der städtischen Realschule ging?

Mit diesem ablehnenden Verhalten des Magistrats steht es zum mindesten in Widerspruch, wenn in allerjüngster Zeit einem jungen Lehrer, der sein Mittelschullehrer-Examen gemacht hat, ohne weiteres 400 M. Funktions-Zulage gewährt wird, ohne daß eine Mittelschullehrer-Stelle vorhanden oder auch nur nöthig gewesen wäre.

Welch großen pekuniären Verlust erleiden seit Jahren die eislebener Lehrer denen in anderen Orten gegenüber, vorzüglich denen gegenüber, welche, wie in mehreren Städten, ihre Gehaltsaufbesserung vom 1. April 1894 nachgezahlt bekommen!

Vielleicht gewährt die königliche Regierung als annähernden Ausgleich wieder eine persönliche Zulage. Aber das ist doch nur Stückwerk.

Warten hat die preußische Lehrerschaft seit Dezennien lernen müssen. Wie eine Fata Morgana ist ein ab und zu winkendes Lehrer-Besoldungsgesetz verschwunden. Jetzt wiederum. Und dazu hier die Aussichtslosigkeit einer örtlichen Hilfe. Heißt das nicht die Amtsfreudigkeit auf eine harte Probe stellen? Ist da nicht die Frage berechtigt: Wie sind bei unserer vorgeschrittenen Gesetzgebung solche Ausnahmezustände möglich, und giebt es aus diesem Irrgarten keinen Ausweg?"

X.

Herrn **St.** in Halle. Wenn Sie nur als Zeuge vorgeladen sind, genügt es, in der Weise, wie Sie angegeben, sich zu erklären.

Herrn **L.** in Halle. Ein Reglement oder eine Polizeiverordnung, welche den übermäßigen Verbrauch und das Laufenlassen des Leitungswassers mit Ordnungsstrafe bedroht, existirt nicht.

C. W. in Halle. Nach den Bestimmungen des Sonntagsruhegesetzes darf überhaupt nicht gearbeitet werden in den Stunden, in denen das Gesetz es verbietet. Welche das sind, ist für die einzelnen Gewerbe verschieden festgesetzt worden. Ob die Arbeit Geräusch macht oder nicht, ist dabei ganz gleichgiltig.

Herr **R.** in Halle (Schwetschkestr.). Der Selbstversicherung zur Erreichung des angegebenen Zweckes dürfte nichts im Wege stehen; die Marken sind zu verwenden in gleichem Werthe, wie bisher geschehen.

Herrn **E. H.** in Dessau. Selbstverständlich kann ein Sohn seinen Vater verklagen, wenn er Veranlassung dazu hat. War die Hypothek auf den Namen Ihres Sohnes eingetragen und Sie haben die Hypothek — jedenfalls als Bevollmächtigter Ihres Sohnes — eingezogen und für das erhaltene Geld Werthpapiere angeschafft, so möchten wir doch Ihren Sohn als Eigenthümer über die Werthpapiere ansehen.

Nr. 1000. Ihre Fragen I II III V VI sind zu verneinen, die zu IV dürfte zu bejahen sein.

Handel. Gewerbe und Verkehr.

— Die Aktiengesellschaft Schloeglmühl weist für 1894 einen Reingewinn von 180,150 fl. aus und zahlt eine Gesammtdividende von 11 fl.

— Die Hauptversammlung der Aktien-Gesellschaft Schäfer und Walther lehnte den Antrag, den im Vorjahr erlittenen Ausfall aus dem Reservefonds zu decken und eine höhere Dividende als 2 Proz. zu vertheilen, ab und setzte sodann die Dividende auf diesen Betrag fest

Verloosungen.

— Türkische 400 Frcs.-Loose vom Jahre 1870. Ziehung am 1. April. Auszahlung am 1. Mai 1895. Ausser den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Gewinne gezogen: Nr. 120343 501897 761942 815481 963770 1354778 je 6000 Fr. Nr. 106045 244953 410326 501896 557112 916661 1127013 11270 5 1131583 1673972 1733728 1897623 je 2000 Fr. Nr. 275588 496792 501898 501899 524961 524962 5:7114 64:007 676572 719504 754062 7:9603 822377 868848 900919 95637 956640 1051184 109:6 0 1127011 1178862 1178865 1380503 1449005 1494040 1557430 1692280 19:4597 je 1000 Fr. — Alle übrigen gezogenen Nummern je 400 Fr.

Wasserstände. († bedeutet über, — unter Null.)

Saale. Trotha, 13. April. morgens † 3,68. 13. April. abends † 3,66.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	April.	Fall	Wuchs		April.	Fall	Wuchs
Budweis . . .	12.† 0,25	1	—	Torgau	13.† 3.75	15	—
Prag	»† 1,60	16	—	Wittenberg .	»† 3,98	—	—
Jungbunzlau	»† 0,64	—	10	Rosslau	»† 4,05	3	—
Laun	» —	—	—	Barby	»† 4,69	—	16
Pardubitz . .	»† 1,88	2	—	Magdeburg .	»† 3,97	8	—
Brandeis . . .	» —	—	—	Tangermünde	»† 4,44	10	—
Melnick . . .	»† 2,00	14	—	Wittenberge.	»† 4,83	11	—
Leitmeritz . .	»† 1,70	12	—	Dömitz Peg. .	12.† 4,59	20	—
Aussig	13.† 2,58	4	—	Lauenburg . .	13.† 5,41	18	—
Dresden . . .	»† 1,25	11	—				

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 78 cm Wuchs gemeldet.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Leipzig**, 13. April. Weizen per 1000 kg netto inländischer 128 bis 139 M. bez. u. Br., do. ausländischer 150—155 M. bez. u. Br. Fest. Roggen per 1000 kg netto inländischer 120—128 M. bez. u. Br., do. ausländischer 128—132 M. bez. u. Br. Fest. Gerste per 1000 kg. netto Braugerste 130—150 M. bez. u. Br., feinste über Notiz. do. Mahl- u. Futterwaare 100—108 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg. netto inländischer (sächs.) 110—122 bez. u. Br., do. ausländischer —.

Neuss a/Rh., 12. April. (Original-Wochenbericht von Jonas Hoffmann.) Bei noch immer schwacher Marktzufuhr sind Weizen und Roggen höher. Hafer, Gerste und Mais preishaltend. Hülsenfrüchte vernachlässigt. Weizenmehl in guter Frage und fest. Weizenkleie höher bezahlt — Tarifpreis-: Weizen 124—141 M., Roggen 102—110 M., Hafer 107—112 M. die 1000 kg. Weizenmehl Nr. 000 ohne Sack 19,00—19,25 M. die 100 kg. Weizenkleie 3,90—4M., die 50 kg. ohne Sa-k.

Spiritus.

* **Leipzig**, 13. April. Spiritus (unversteuert) per 10,000 l % ohne Fass mit 50 M. Verbrauchsabg. 55,50 M. G., do. mit 70 M. 33,60 M. G

Leipziger Börse, 13. April

Zt.		M.		Zt.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	1000	97,50G	4	Mansf. Gew. 1882	500	99,75G
3	do.	500	97,50G	4½	do. 1879		99,75G
3	do.	500	97,60B	4	do. Em. 1875		99,75G
		Thlr.		4	Lpz. Stadtobl. 1884		105,60G
3½	Staatsanl. 1855	100	99,20B	4½	do. 1876		105,60G
3½	do. 67 kv. 4%	500	103,20G	3½	Alth. Landoblig.	1000	103,25G
3½	Landrentenbr.	500	101,00G	3½	do do.	5000	103,25G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.		Div.		
9,97	Altenburg-Zeitz	298,50G	5½	Leipz. Baubank	100,00G
14⅔	Aussig-Tepl. 500 fl.	359,00G	10	do. Bierb. Rendu.,	
8	Böhm. Westb. (5%)	202,50G		v. Riebeck & Co.	202,00B
10	Buschtehrad. Lit. A.	283,00bG	7	Lpz. Kammgarnsp.	178,50B
10½	do. do. B.	287,50bG	5½	do. Malzf. Schkeud.	160,00G
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	110,30G	0	Mansfelder Kuxe	p. St. M.
6	Graz-Köflach.	145,00B			260,00G
0	Stadtbahn	53,00G	1	Sächs. Kammg.-Sp. (Solbrig)	96,40B
0	Weimar-Gera	31,75B	7	Sächs. Masch.-Fab. (Hartmann)	156,00G
1,15	Werrabahn	75,75B	12	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	234,50G
			10	Thür. Gasges. Lpz.	189,00G
			10	do. Stamm-Pr.	191,50B
			5½	S.-Thür. Br.-V. St.	117,75G
			5½	do. St.-Prior.	118,50G
			4	Zeltzer Par. u. S.-A.	82,00G
			—	do. do. Oblig.	106,00G
			6	Westeregeln, Part.-Oblig.	103,80B
			6½	Zuckerfab. Glauzig	101,25G
			12	Zuckerraff. Halle	141,00G

Div.	Eisenb.-St.-F.-Akt.		Div.		
8,8	Altenburg-Zeitz	265,50B	%	Ausl. Eisenb.-P.-Obl.	
5	Dux-Bodenb. Lit. A	— —	4	Aussig-Teplitzer	103,60G
5	do. do. B.	— —	5	Böhm. Nordbahn	106,10G
			4	do. do. Gold	103,60G
			5	Buschtehr. B Ndw.	116,30G
			5	do. Em. 1871	110,30G
			5	do. do. 1872	110,30G
			4½	do. Gold	103,50G
			5	Dux-Bodenbach	107,50G
			5	do. Em. 1871	109,00G
			5	do. do. 1874	114,90G
			4½	Graz-Köflacher	101,30G
			6	do. Em. v. 1871 u. 72	102,60G
			4	Kaschau-Oderberg	98,50G
			4	Prag-Dux Gold	101,60G
			5	do. Gold	114,60G
			5	Prag-Turnau	106,10G

Div.	Ind.-Aktien, Pr. und Stamm-Prior.		
6	Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermn.)	124,00B	
4	Crölw. Papierfabr.	— —	
—	4% do. Schildvechr.	101,50G	
1½	Dörstewitz-Rattm.	57,50G	
2	D. W. M. (Sondermn. & Stier) Vorz.-A.	78,00B	
4½	Gerner Jutesp. u. W.	104,00G	
2	Germania (Schw. & Söhn)	124,40B	
0	Hallesche Str.-B.	102,00bG	
3½	Kette Elbs.-G.-Akt.	88,50G	
7	Körbisd. Zuckerfb.	99,50bB	

Sommerstoffe à Mk. 1.65 p. Mtr.
Ulster-Cheviots „ „ 2.95 „ „
vorsenden in einzeln. Metern franco ins Haus
Versandtgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster umgehend franco. (ad

P. Thierack's Hygienische Fettseife No 690 ist die feinste Seife zur rationellen Pflege der Haut. Stück 25 Pfennig überall erhältlich. (ad

Gebrüder Dold, Tuchfabrikanten, Villingen i. Baden, gegr. 1831, empfehlen zum direkten Bezug — auch an Private — jedes beliebige Maaß — bessere Fabrikate **Tuch, Burskin, Kammgarn, Cheviot, Paletotstoffe** — größte Musterauswahl portofrei. (ad

Eingesandt!

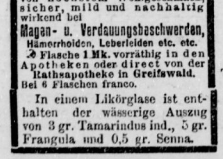
Schon seit mehreren Jahren sind die weitgehendsten Versuche mit meiner **Motten-Vertilgungs-Essenz** gemacht worden, und sind mir von Privaten und Königlichen Behörden die besten Anerkennungen darüber zugegangen. Zu beziehen ist die Flüssigkeit wie auch die **Wanzen-Vertilgungs-Essenz** nur von den Königlichen Hoflieferanten **J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin, Markgrafenstraße 29,** in Flaschen à 50 Pf., 1 Mk., ½ Liter 2,75 Mk., ¼ Liter 5 Mk. (ad

J. Wickersheimer, Präparator der Königl. Universität.

Von Donnerstag, den 11. d. Mts., halte ich abermals mit einem großen frischen Transport **von 60 Stück hochedel gezogener Ungarischer Luxus-, Reit- und Wagen-Pferde,** in allen Farben und Größen, unter bekannter Reellität, zu soliden Preisen zum Verkauf.

J. Rosenfeld,
Leipzig—Ungarn,
Telephon-Amt I. 1560. Aeußere Hallesche Straße 2c. (ad

Ueber P. Kneifel's
Haar-Tinktur.
Bei den vielen, mit der dreistesten Reclame auftretenden, meist schwindelhaften Haarmitteln machen wir ganz besonders auf dieses wirklich reelle, altbewährte Cosmeticum aufmerksam. Die Tinktur wirkt nicht blos erhaltend, sondern auch wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, ganz wesentlich vermehrend für die Haare, wie die vorzüglichsten Zeugnisse hochachtb. Pers. zweifellos erweisen. — Die Tinktur (absolut unschädlich und amtlich geprüft) ist in Halle zu haben b. **Alb. Schlüter Nachf.,** Gr. Steinstr. 6, **M. Waltsgott,** Gr. Ulrichstr. 29, u. **F. Paß,** Gr. Ulrichstr. 10. In Flac. zu 1, 2 u. 3 ℳ



Voss'sche Vogelfutter zu haben in **Halle** bei: **A. Steinbach** und **M. Waltsgott.**

Kanoldt's Tamarinden Likör
erfrischender, abführender **Fruchtlikör** von höchstem Wohlgeschmack, sicher, mild und nachhaltig wirkend bei
Magen- u. Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden, Leberleiden etc. etc.
Flasche 1 Mk. vorräthig in den Apotheken oder direct von der Rathsapotheke in Greifswald.
Bei 6 Flaschen franco.
In einem Likörglase ist enthalten der wässerige Auszug von 3 gr. Tamarindus ind., 5 gr. Frangula und 0,5 gr. Senna. (s

Das **amtlich** geprüfte, altbewährte
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster
heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautaussichlag, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w. **schnell** und **gründlich.**
Mit auf den Schachteln zu beziehen à 50 und 25 ₰ (mit Gebrauchsanweisung und Heilattesten) aus den bekannten Apotheken. (f

Für Ratten u. Mäuse
empfiehlt als ein **allen Haustbieren unschädliches Gift Selllithinkwerge,** ferner stets frischen **Giftweizen u. Giftpillen,** sowie **Hauftenpatronen. M. Waltsgott.** (z

Perlmais, Gerste, Weizen, Wicken u. Hafer empfiehlt
Wilhelm Boehr.

Apotheker **Ernst Raettig's**
Mast- und Freßpulver für Schweine.
Vorzüge: Rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung, beseitigt Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg.
In **Teicha** bei Apoth. Dr. C. Wolff. (as

Kalk.
Pulverisirter Cementkalk, Hydraulischer Grankalk in **Stücken,**
Kalk zu Düngezwecken (ad
preiswerth zu beziehen von
U. Roth's Dampfziegelei und Cement-Fabrik,
Cönnern a/S. Fernsprecher 13.

Trockenschnitzel
zur prompten und späteren Lieferung offerirt billigst in Ladungen franko allen Stationen
Wilhelm Thormeyer,
Cöthen in Anhalt. [ad

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950414026/fragment/page=0002

Carl Gieseguth,

Handelslehranstalt, Halle, Mittelstraße 3, I. (an der Gr. Steinstraße).
Bewährte Ausbildung und Vorbereitung von Herren und Damen jeden Alters für das Comtoir, Lager und die Kasse. Einzel-Unterricht. Lehrfächer: einfache und doppelte Buchführung, amerik. Buchführung, Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Gramm. und Correspondenz, Rechtschreibung, Schönschrift, Rundschrift, Stenographie 2c.

Landw. Buchführung nach bewährten Systemen. Honorar mäßig. Zeit beliebig. Eintritt jeder Zeit. (s
Nach beend. Cursus Stellennachweis.

Cand. phil. zur Ertheilung von täglich **2 Nachhülfe-Stunden** für einen Gymnasial-Tertianer in **Magdeburg gesucht.** Adr. sub O. r. 3965 befördert **Rudolf Mosse,** Halle a/S. (s

Leipziger Sanatorium.

✱ Naturheilanstalt. ✱
Staatlich concessionirt. Leipzig-Gohlis. Besitzer **B. Wenzel.** Prospecte gratis. Anstaltsarzt **Dr. med. Ihlder.** [ad

Abbruch!

Louisenstraße 4.
Von vor ca. 20 Jahren neu erbauter Villa sind zu verkaufen: **300 qm guter engl. Schiefer, 1000 qm Fußboden, 50 cbm fast neues Bauholz, 50 St. Thüren,** darunter **20 Stück Salon-Thüren, 50 St. gute Fenster, Fensterläden und Jalousien, eine neue Treppe, 80 Stufen, 30 Stück Koch-, Heiz- und Berliner Oefen, 100,000 Mauersteine, 50 Fuhren Bruchsteine, 50 qm Fliesen, ein eisernes Garten-Stacket, Wasserleitungs-Ausgußbecken, Ausgußhähne und verschied. mehr.** (r
M. Schmidt und K. Pfeiffer.

Bauschutt u. Erde kann unentgeldlich **abgeladen** werden Cafégarten, Trotha. (s

Ein gutes Pferd, von 4 Stück die Wahl, sämmtl. lammfromm und kräftig gebaut, sehr flott und auch ganz schwer ziehend, in den besten Jahren, dänischer Schlag, verkauft als überzählig (ar
Albert Thränhardt, Getreidegeschäft, Weißenfels a/S., Gr. Kalandstraße 39/41.

Pferde-Verkauf.

5 Paar elegante Wagenpferde, flott und sicher gefahren,
3 Paar Arbeitspferde,
2 Reitpferde stellt zum Verkauf Rittergut Köstritz (Station der Bahnlinie Halle-Weißenfels-Gera).
R. Zersch, Oekonomierath. (az

Eine frischmilchende **Kuh** mit Kalb verkauft **Hugo Höschel, Wansleben a. S.**

150 fette Hammel stehen zu verkaufen auf **Werder bei Merseburg.** (ad

Mehrere Paare **gute Tauben** zu verkaufen **Leipziger Str. 69.** (r

Kanarienhähne und **Weibchen** billig zu verkaufen **Glauchaer Str. 28.**

Schulbücher, neu und gebraucht, billigst bei **Joh. Lucius,** Gr. Ulrichstr. 35, Ecke der Alten Promenade. (s

Ein fast neues **Landaulet** und ein **Selbstfahrer, Phaeton,** stehen zum Verkauf. Näheres beim Hausmann **Friedrichstraße 41.** (ar

Doppelröhriger Küchenofen und **6 Stück Marquisen** billig zu verk. **Margarethenstr. 6, p.**

Nußb. Pfeilerschränke u. Spiegel, dunkelpolirte Stühle, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Küchenschränke, Küchentische, Stufenleitern, Küchenregale billig zu verkaufen **Wüchererstr. 30.** (r

Kochherd, eiserner, gebraucht, aber nur in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 734 O. an die Expedition dieser Zeitung. (r

Gebrauchter Rover (Pneumatik) zu kaufen gesucht. Anzahlung 30 Mk., monatl. weitere Zahlung von 20 Mark. Off. unter U. 5573 an die Exp. d. Ztg.

Feldbahn.
1500 m Feldbahn, 40 Kippwagen, Plateauwagen, Ziegelwagen, Weichen, Drehscheiben, wenig gebraucht, verkaufen u. verleihen auch in kleinen Posten (ad **Drenstein & Koppel,** Leipzig, Packhofstraße 9.

6½ Pfd. Brod 50 Pfg. Geiststraße 46. Karlstraße 1.

Mehrere gebr. **Pianinos** empfiehlt von 300 ℳ an, auch leihweise **H. Lüders,** Mittelstr. 9, Ecke ob. Schulstr. Früher **Pianofabrik Zeitz.**

Timpe's Kinder-Nahrung machte mich so rund. Täglich glänzende Anerkennungen.

Packete à 80 u. 1,50 ℳ bei (ar **M. Waltsgott, Helmbold & Co.**

Havana-Honig, hervorragendste Qualität, à Pfund **60 Pfg.,** eingetroffen. Breitestr. 1 u. **Carl Booch,** Rother Thurm 12

Ich habe beständig große Posten **Reste und Mustercoupons,** hiesiges Fabrikat, für Damen- und Herrenkleider am Lager und suche dafür **Abnehmer.** Ich gebe dieselben auch an Private ab. Personen, die den Vertrieb übernehmen wollen, gesucht. Off. unter „Fabrik 100" postlagernd **Gera, Reuß,** erbeten.

Blutarme

schwächliche, nervöse Personen gebrauchen **einzig** und **allein,** das seit 30 Jahren berühmte **Dr. Dernehl's** Eisenpulver als vorzüglichstes Kräftigungsmittel; es stärkt die Nerven, **regelt die Blutcirculation,** schafft Appetit und gesundes Aussehen. Schachtel M. 1,50. Großer Erfolg nach 3 Sch Echt: **Kgl. Priv. Apotheke** z. weißen Schwan, **Berlin,** Spandauerstr. 77. Tausende Dankschreiben vorhanden.

Neue Besätze zur Damenschneiderei empfiehlt **Berliner Engros-Lager Gr. Ulrichstr. 32.** (z

Samen-Handlung.

Zur Saison halte ich mein großes Lager aller gangbaren Sämereien in bester keimfähiger Waare zu äußerst billigen Preisen empfohlen und bitte bei Bedarf um werthe Aufträge.
Franz Eisengarten, Halle a/S., Thalamtstr. 9. (r

Für Möbel, Betten, Kleidungsstücke u. s. w. zahlt hohe Preise das **Ein- und Verkaufs-Geschäft** von **Schönfeld,** Kl. Klausstraße 14.

WER lebend. ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier in Ulm a. D.** Grosser Import ital. Produkte. (ad

Die weltbekannte **Bettfedern-Fabrik Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf. **Halbdaunend.** Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 1 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

19 Schmeerstr. 19.

Eigenes Fabrikat.

en gros & en detail.
Reisekoffer, Reisetaschen, Handkoffer, Handtaschen, Touristentaschen, Umhängetaschen, Tornister, Schultaschen vom billigsten bis feinsten Genre empfiehlt (s

H. Krasemann,

19 Schmeerstr. 19.

Fabrik von Reisekoffern u. Lederwaaren.

Pneumatic-Rover, gebraucht, wird billig zu kaufen ges. **Jul. Wedell,** Gr. Ulrichstr. 41.

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet und gereinigten neuen Federn, (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen). Zu **besserer** Ausführung .... Mk. 15,— desgleichen Weißschlafsig ..... „ 20,— desgleichen Rosschlafsig ..... „ 25,— Versand postfrei bei freier Verpackung geg. Nachn. Rücksendung od. Umtausch gestattet. **Heinr. Weißenberg** Berlin N.O., Landsbergerstraße 39. Preisliste gratis und franco. (ad

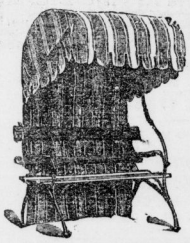
Gebr. Gruneberg,

Geiststraße Nr. 41 — Halle a. S. — Fernsprecher 432
empfehlen in großer Auswahl (e

Garten- und Balkon-Möbel

Eisen mit Holzbelag, Naturholz-Möbel auf entborkten Eichenästen
Champion-Möbel mit und ohne Nickelbeschlag, **Rohrmöbel** wetterfest gestrichen,
Lehnklappstühle mit Stoffbezug mit und ohne Armlehne,
Feldstühle, Triumphstühle mit und ohne Armlehne,
Patent Triumph-Automaten Ruhe-Stühle,

Garten-Zelte, Zelt-Bänke,



Pflanzen-Kübel, Palmen-Ständer in **hell und antik. Eiche, Nußbaum-Farbe mit Ring und broncirten Beschlägen,**

Rasen-Mähmaschinen, Rasensprengen, Rollschutzwände.
Großes Lager in **Frühjahrsartikeln** für
Landwirthschaft und Gärtnerei.
Illustrirte Preis-Liste steht post- und kostenfrei zu Diensten.

Größtes Tapeten-Versand-Geschäft

billigste Bezugsquelle **C. Ehrhardt,** Tapeten-Fabrik, **Berlin SW.,** Friedrichstraße 36, **Musterbücher gratis u. portofrei. Musterkarten franco. Linoleum-Lager.** (ad

Lebertran

(beste Marke) Adler-Apotheke, Geiststr. 15. H. Dunkel.

Inselbad-Paderborn. Heilanstalt für Asthma und verwandte Zustände, **Nasen- u. Halsleiden.** Prosp. gr. Spec.-Arzt Dr. Brügelmann, Director. (ad

10 Mark Belohnung.
Gestern Abend wurde von der Lessing-, Dessauer- Steinstraße, Promenade nach dem Reichshof eine **goldene Damenuhr** mit **Kette** verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung abzugeben. **Lessingstraße 21,** I l.

Portemonnaie mit 15,50 ℳ Inhalt in der Nähe der Universität verloren. Gegen Belohn. abzug. Forsterstr. 38, II.

Verloren.

Am Donnerstag Abend eine schwarze **Schirze** von Georgstr. 12, Geiststraße bis Postamt 4 **verloren** gegangen. Bitte, Georgstr. 12, I abzugeben.

Eine **Dogge zugelaufen,** (weiblich), gegen Erstattung der Kosten abzuholen **Spitze 37.**

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Anna** mit Herrn **Paul Freygang,** Architekt des Stadtbauamtes zu Halle a/S. beehren sich anzuzeigen.
Nerchau i/S., Ostern 1895.
Bürgermeister **Emil Kaulisch** und Frau **Minna** geb. **Schmidt.**

Anna Kaulisch
Paul Freygang
Verlobte.
Nerchau i/S. — Halle a/S.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 6 Uhr starb nach längeren, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Marie Kunze
geb. Kölbe
im noch nicht vollendeten 27. Lebensjahre. **Der trauernde Gatte** nebst drei unerzogenen Kindern.
Halle, Lauchstädt, Lindelinburg, den 13. April 1895.
Die Beerdigung findet den 15. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause Hermannstraße 7 aus statt.

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaaren von E. Hoinkis, Leipzigerstrasse Nr. 11, empfiehlt als Specialität: **feinsten gek., rohen u. Lachsschinken, frisch gek. Zunge, Kalbsbraten, Roastbeef, Cerveratwurst und Salami, Mortadella, Mosaikwurst, Schinkenwurst, Zungenrouladen, Braunschweiger Mettwurst, Zungenwurst, Gänseleber-, Sardellen- und Trüffel-Leberwurst, ff. Aufschnitt, garnirte Schüsseln in schönster Ausführung. Täglich frische Breslauer Knoblauchwurst, sowie Wiener und Jauersche Würstchen.** (r

Butter.

9 Pfd. netto Centrfg.-Tafelbutter ℳ 9,50
9 „ „ Süßrahmkaelbutter „ 9,30
9 „ „ mild gesalzen „ 9,—
9 „ „ Gutsbutter „ 8,50
liefert täglich frisch haltbar gegen Nachnahme. Garantie Zurücknahme. (ad **Jacob Lutz, Ulm a/D.**

Cigarren.

Um mein großes Cigarrenlager etwas zu räumen, verkaufe ich jede Sorte bis auf Weiteres mit 10% Preisermäßigung.
Franz Eisengarten, Halle a/S., Thalamtstr. 9. (r

THEE GRÖHE von vorzüglicher QUALITÄT — **G. Gröhe Nachfolger,** Leipziger Strasse 102.

Natur-Butter 10 Pfd. Postfaß 6 ℳ 80 ₰, 9½ Pfd. ger. **Schinken** unterl. 8 ℳ, verz. fr. g. Nachn. Frau **Marie Koschorreck,** Friedrichshof O/Pr. (ar

Naturreine Süßrahmtafelbutter je nach Jahreszeit zu ℳ 9,50, 10, 10,50 liefert 9 Pfd. postfrei Nachn. (ar **Martin Bilger** Ulm-Donau.

100 Ctr. **Futterrüben,** à Ctr. 50 ₰ zu verkaufen **Diemitz Nr. 21.**

Frühste Kartoffel **Inproved Ahsleaf** 6 Mk. p. Ctr., Mittelfrühe Kartoffel **Zucker Delicatess** 5 Mk. p. Ctr. Beide Sorten sind gelb und gelbfleischig und äußerst wohlschmeckend. Als späte ertragreichste Wassenkartoffel empfehle Paulsen's neuste Züchtung **Monthlane** 3 Mk. p. Ctr.
Schladen (Harz). (ad
Otto Breustedt, Saatenkulturen en gros.

Ersatz für Häcksel

sind Haferkappen (Hülsen) à Centner 80 ₰. Mit Mustern dienen **Gebr. Born,** Erfurt. (ad

Mumpitz

wie marktschreierische Angebote nach Gebühr zu steuern, wird reip. Leidenden franco auf Credit Siegel's **Kühneraugen-Tod** direct empfohlen und Zahlung nach Beseitigung des Uebels erwartet. **August Siegel,** Genthin. **40.**

Einen **Benz-Motorwagen,** 4 sitzig, in bestem Zustande, verkauft (ar **Chr. Wächter,** Erfurt, Johannesstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950414026/fragment/page=0003

Saison: 1. Mai bis 1. Oktober. — **Seehöhe:** 550 Meter.

Bad Elgersburg in Thüringen.

Hotel u. Pension Herzog Ernst

mit seinen drei Villen.

Neue Wasserheil- und Kuranstalt.

Eisenbahn: Neudietendorf, Plaue, Gr. Breitenbach.

vortheilhafteste, höchste gesundeste Lage im und am Walde und den Promenaden mit prachtvoller Aussicht auf Dorf und Umgegend. — **Anwendung des gesammten Wasserheilverfahrens, Electrotherapie, Massage, individuelle Behandlung** durch den eigenen **Haus- und Badearzt. — Luftkurort. Vorzügliches Wasser. Familienaufenthalt. Ausgezeichnete Verpflegung** bei **civilen Preisen. Omnibus am Bahnhof. — Näheres,** sowie **Gratis-Prospecte** durch den Besitzer **Max Mercker.** (ad

Wittdün auf Amrum.

Nordseebad

Saison 1. Mai bis 15. Octbr.

Durch **Inselklima** und abgestuften **Wellenschlag** von allen Nordseebädern am meisten bevorzugt.
Bade-Commissar: **Graf v. Blücher.**

Bade-Arzt, Apotheke, Post u. Telegraph. Directe 45tägige Billets u. Gepäck-Expedition von allen grösseren Stationen Deutschlands.

Grosse modern eingerichtete **Hôtels und Logirhäuser.** Beste Seehundsjagd der Nordsee.

Illustr. Prospecte gratis von der Badedirection in Wittdün auf Amrum und bei der Direction in Tondern. (ad

Nordseebad Wyk auf Föhr.

Durch Klima das Lage und reiche freundlichste — mildeste, durch Vegetation das der Nordseebäder.

Ausführl. Prospecte m. Angabe der Reiseroute, sowie schriftl. Auskunft durch die Badecommission u. d. Eigenth. d. Badeanstalt **G. C. Weigelt.**

Nordseebad Büsum

im Holst. **(Bahnstation). Kräftige Seeluft. Neues Warmbad.** Stete Gelegenheit zu **Seefahrten** und **Seehundsjagden. Keine Kurtaxe. Billigste Preise.** Prospecte **kostenfrei** durch die **Badedirection.** (ad

Einzige alkalische Therme Deutschlands 40° C.

Arsen- und Lithion-Gehalt.

Neuenahr.

Bade- und Trink-Curen, Inhalationen, Massagen, Thermalwasser-Versandt. Grossartige Heilerfolge bei Katarrhen des Kehlkopfes, Influenza u. Folgen des Magens, des Darmes, der Blase, bei Gallesteinen, Nieren- und Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus und Frauenleiden. Mild lösend, den Organismus stärkend. **Broschüren gratis durch die Direction.** Reiseroute: Köln—Bonn—Remagen oder Koblenz—Remagen—Neuenahr. (ad

Soolbad Sulza i. Th.

Eröffnet vom 1. Mai bis 15. Oktober. **Prospekte** und **Auskunft** durch die Badeärzte: Sanitätsrath Dr. **Scheuk,** Dr **Löber** und die **Badedirection.** (ad

Postamt u. Eisenbahnstat. d. Thür. Staatsbahn.

Saison 1. Mai bis Ende Sept.

Soolbad Kösen.

Frequenz 1894: 2164 Kurgäste.

Elegante Bade- und Inhalir-Anstalten. Trinkhalle. Wellenbäder. Kaiserin Auguste-Victoria-Kinderheilstätte.

Ausführliche Prospecte durch die **Badedirection.** (ad

Schwefelbad Langensalza

(an der Gotha-Leinefelder Bahn), geöffnet von Anfang Mai bis Ende Septbr. Bäder-, Trink- und Inhalationskur für Katarrhe und chronische Entzündungen der Athmungsorgane, namentlich: **Asthma, Unterleibsstockungen, Lues, Rheuma, Gicht, Hautkrankheiten, chronische Metallvergiftungen.** Wohnung und volle Pension im Kurhause. — Prospekte und jede Auskunft ertheilt **die Direction.**

Provinz Sachsen. **Eisen-Moorbad Schmiedeberg** Postbezirk Halle a/S.

Eisenbahnstation Pretzsch a/Elbe d. Wittenberg-Torgauer Bahn.
Vorzügliche Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Contracturen, Lähmungen, Nerven- u. Frauenkrankheiten.** Gesunde Waldgegend — **Durchaus mässige Preise.** — Beginn der Saison 1. Mai.
Nähere Auskunft durch Badearzt Dr. Rohde u. die städt. Badeverwaltung Prospecte gratis u. franco. (ad

Mit **Knochen- und Gelenkleiden, Klumpfüssen, Rückgratsverkrümmungen, Kinderlähmungen** Behaftete, ferner **Nervenleidende** (Neurastheniker), **Rheumatiker,** sowie **kranke Frauen** finden jederzeit Aufnahme in der

Heilanstalt Aue, Erzgeb., zugelich Sanatorium für Erholungsbedürftige.

47 Zanderapparate f. Heilgymnastik und Massage.

Herrliche und geschützte Lage am Walde. Prächtige Spaziergänge. Grosser Garten. **Grösster Comfort. Dampf- und medizinische Bäder, Kaltwassercuren, Massage, Elektrizität.** — Prospecte gratis.

Badearzt mit einer Werkstelle in der Anstalt.

DDr. Pilling & Köhler.

National-Theater.

Sonntag den 14. April
O, diese Hallenser!
Montag den 15. April
Dieselbe Vorstellung.
Dienstag den 16. April
Letzte Vorstellung der Saison.

Walhalla-Theater

Direction: Richard Hubert. (d

Neuer Spielplan!

Mr. Jean de Henau

(ohne Arme), mit den Sennoritas **Lucia** und **Carmen, Fußkünstler,** als Schnellmaler, Kunstschütze, Instrumentalist 2c. **(Sensationell!)** — Die **vier Geschwister O'Meers,** phänomenale Bravour-Equilibristen auf dem gespannten Drahtseil. — Miß **Erna** mit ihrer abgerichteten Elite-Hundetruppe. — **Mr. Walton** mit seinen „sensationell" dressirten **Pferden** und **Affen. — Sisters Victoria,** englische Tanzsängerinnen. — Herr **Jean Crassé,** Instrumental- und Vogelstimmen-Imitator. — Die Geschwister **Emmy** und **Jean Crassé,** Original-Gesangs- und Imitations-Duettisten. — Herr **Max Menzel,** Gesangs- und Charakter-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

An den drei Feiertagen
Vormittags von 1/2 12 bis 1/2 2 Uhr:
Grosser Frühschoppen
bei
Frei-Concert.

Am 1. und 2. Feiertage
Nachmittags 4—6 Uhr
Große
Nachmittags-Vorstellung.
Eltern, Vormünder, Erzieher u. s. w. haben das Recht, auf je ein Billet **ein Kind frei** dazu mitzubringen.

Hôtel Thüringer Hof.

Hamburg, Amsinckstraße 9.
Gänzlich neu renovirt!
Geräumige Zimmer von ℳ 1.50 an. In unmittelbarer Nähe sämmtl. Bahnhöfe und des Hafens.
Pferdebahn-Verbindungen nach allen Richtungen der Stadt. (f

Restaurant z. guten Stunde

Kl. Brauhausstr. 13
empfiehlt zu den Feiertagen seine **Lokalitäten** zum gemüthlichen Aufenthalt. **ff. Biere und Weine.** (e

Mittwoch den 17. d. M.
Schlachte-Fest.
C. Graupner, Friedrichstr. 22

Sommerfrische

Leinemühle i. Leinethal, Harz.

Geschützte Lage (275 m Seehöhe) inmitten großer Laub- und Nadelholz-Waldungen. (Schöne bequeme Fußtouren nach Seesen u. Wipperthal.) Für Rekonvalesc. bes. geeignet. Milchkur. Zimmer mit u. ohne Veranda. Ganze Pension incl Wohnung von 3,50, halbe von 2 ℳ an. Bei längerem Aufenthalt freie Beförderung von u. nach Station Ballenstedt oder Ernsleben. Frühz. Anmeldg. erb. Näh. brieflich durch **R. Bösel,** (ad
Leinemühle-Bausfelde, Harz.

Bad Berka bei Weimar.

Bevorzugte Sommerfrische. Liebliche, geschützte Lage im Ilmthal. Meilenw. Nadel- u. Laubwälder mit gutgepflegten Wegen. Reine ozonreiche Luft. Moor- u. Sandbäder, Dampf-, Mineral- u. medizin. Bäder jeder Art. Wasserkuren. Massage. Ausk. u. Prosp. durch den **Bürgermeister.** (ad

Stadt-Theater.

Sonntag den 14. April
Nachm. 3 1/2 Uhr
34. und vorletzte Fremden-Vorstellung bei halben Preisen.

Der Verschwender.

Zaubermärchen mit Gesang in 3 Abtheilungen u. 5 Akten von F. Raimund. Musik von Konradin Kreutzer.

Personen.

1. Abtheilung.

Fee Cheristane	F. Wagner.
Azur, ihr dienstbarer Geist	J. Kaula.
Julius von Flottwell, ein reicher Edelmann	F. Rinald.
Wolf, sein Kammerdiener	J. Haller.
Valentin, s. Liebienter,	G. Conradi.
Rosa, Kammermädch.	F. Bohnsach.
Chevalier Dumont	A. Schumacher.
Herr von Helm	J. Bauer.
Herr von Walter	G. Köhler.
Herr von Prallmg	A. Kühne.
Sockel, Baumeister	F. Kästhardt.
Fritz, Johann } Bediente	W. v. Owitzky. C. Markgraf.
Dienerschaft. Jäger. Sylphiden. Genien.	

2. Abtheilung (spielt 3 Jahre später).

Julius von Flottwell	F. Rinald.
Chevalier Dumont	A. Schumacher.
Präsident v. Klugheim	H. Schreiner.
Amalie, seine Tochter	J. Schneider.
Baron Flitterstein	G. Gregory.
Wolf, Kammerdiener	J. Haller.
Valentin	G. Conradi.
Rosa	F. Bohnsach.
Ein Juwelier	P. Weiß.
Ein Kellermeister	O. Schröder.
Ein Bettler (Azur)	J. Kaula.
Ein altes Weib	A. Lissé.
Thomas, Max, } Schiffer	G. Greger. P. Weiß.
Betty, Kammermädch.	A. Berthold.

3. Abtheilung (spielt 20 Jahre später).

Fee Cherstane	F. Wagner.
Azur	J. Kaula.
Julius von Flottwell	F. Rinald.
Herr von Wolf	J. Haller.
Valentin Holzwurm, ein Tischlermeister	G. Conradi.
Rosa, sein Weib	F. Bohnsach.
Liesel,	C. Dettler.
Michel,	R. Schmiljun.
Hansel, } feine Kinder	C. Schmiljun.
Hiesel,	E. Heinze.
Pepi,	W. Franke.
Ein Gärtner	G. Greger.

In der 2. Abtheilung:
Ballet, ausgeführt von M. Caprano, B. Corander u. d. Corps de Ballet.
Nach der 2. Abtheilung 10 Min. Pause.
Ende 6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr
200. Vorst. 151. Abon.-Vorst. Farbe blau.

Tannhäuser
und
der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Personen.

Hermann, Landgraf von Thüringen	Th. Gunter.
Tannhäuser	Müller-Hartung.
Wolfram v. Eschenbach	J. Cianda.
Walt. v. d. Vogelweide	R. Czerny.
Heinrich der Schreiber	W. Wirk.
Reimar von Zweter	P. Weiß.
Biterolf	J. Kaula.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	E. Breuer.
Venus	H. Haebermann.
Ein junger Hirt	B. Thedy.
Erster, Zweiter, Dritter, Vierter } Edelknabe	B. Thedy. H. Grett. A. Berthold. M. Mohr.

Thüring. Grafen, Ritter u. Edelfrauen, Pilger, Nymphen, Najaden, Sirenen.
1. Aufz.: das Innere des Hörselberges bei Eisenach, ein Thal vor der Wartburg.
2. Aufz.: auf der Wartburg.
3. Aufz.: Thal vor der Wartburg.
Zeit: Anfang des 13. Jahrhunderts.
Nach dem 1. u. 2. Aufzuge je 15 Min. Pause.
Ende nach 11 1/2 Uhr.

Montag den 15. April
Nachm. 3 1/2 Uhr
35. und letzte Fremden-Vorstellung bei halben Preisen.

Robert und Bertram
oder: **Die lustigen Vagabunden.**

Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen von G. Räder.

Personen.

1. Abtheilung: Die Befreiung.

Robert } Arrestanten	A. Schumacher.
Bertram	G. Conradi.
Strömbach, Gefängnißwärter, Invalid	J. Kaula.
Michel, sein Neffe, Bauernburische	W. Wirk.
Erste Schildwache	C. Müller.
Zweite Schildwache	J. Bauer.
Ein Korporal	C. Markgraf.

2. Abtheilung: Auf der Hochzeit.

Robert	A. Schumacher.
Bertram	G. Conradi.
Mehlmeyer, Pächter	A. Kühne.
Lips, Wirth	G. Greger.
Röfel, Schenkmädchen	F. Bohnsach.
Michel	W. Wirk.
Erster Landgendarm	C. Markgraf.
Zweit. Landgendarm	W. v. Owitzky.
Brautvater	M. Frauenberg.
Bräutigam	H. Pfeiffer.
Braut	A. Berthold.
Ein Kellner	F. Richter.
Ein Hausknecht	A. Runge.

Ländler, getanzt von M. Caprano u. B. Corander u. d. Corps de Ballet.

3. Abtheilung: Soiree und Maskenball.

Robert	A. Schumacher.
Bertram	G. Conradi.
Zypelmeyer, ein reicher Bankier	J. Haller.
Isidore, seine Tochter	J. Schneider.
Samuel Bandheim, sein 1. Kommis	G. Gregory.
Kommerzienräthin Forchheimer, seine Cousine	A. Lissé.
Doktor Carduan, Hausfreund }	F. Küstbardt.
Jack } Bediente	A. Dalwig.
Louis } Bediente	A. Schöne.

Masken, Gäste, Bediente.

Czardas, getanzt von M. Caprano, B. Corander u. d. Corps de Ballet.

4. Abtheilung: Das Volksfest.

Robert	A. Schumacher.
Bertram	G. Conradi.
Frau Müller, eine alte Witwe	E. Kreuzer.
Röfel, ihre Pflegetochter	F. Bohnsach.
Michel	W. Wirk.
Strambach	J. Kaula.
Jack	A. Dalwig.
Louis	A. Schöne.
Ein Polizeidiener	C. Fischer.
Erster, Zweiter, Dritter } Ausrufer	W. v. Owitzky. G. Schulz. C. Hoffmann.
Guckkastenfrau	M. Rohrmann.

Bänkelsänger und seine Frau, Volk, Guckkastenfrauen.
Nach dem 1. und 3. Akt Pause.
Ende 6 Uhr.

Abends 7 1/4 Uhr
201. Vorst. 152. u. letzte Abonnem.-Vorst.
Farbe gelb.

Durchs Ohr.

Lustspiel in 3 Akten von Wilh. Jordan.

Personen.

Heinrich, Gutsbesitzer	G. Gregory.
Robert, Advokat	F. Rinald.
Clara } Schwestern	F. Wagner.
Mathilde } Schwestern	A. Rinald-Paull.

Das Stück spielt in einer Stadt am Rhein.
15 Minuten Pause.
Hierauf:

Hänsel und Gretel.

Märchenspiel in 3 Bildern von Adelheid Wette. Musik von Engelb. Humperdinck.

Personen.

Peter, Besenbinder	J. Cianda.
Gertrud, sein Weib	M. Rothe.
Hänsel } deren Kinder	E. Breuer.
Gretel } deren Kinder	B. Thedy.
Sandmännchen	H. Gillis.
Die Knusperhexe	W. Wirk.
Thaumännchen	H. Gilsa.

Die vierzehn Engel. — Kinder.
Erster Akt: **Daheim.**
Zweiter Akt: **Im Walde.**
Dritter Akt: **Das Knusperhäuschen.**
Zwischen dem ersten und zweiten Akt **„Der Hexenritt"** (keine Pause.)
Nach dem 2. Akt 5 Minuten Pause.
Ende nach 10 Uhr.

Dienstag den 16. April
Anfang 7 1/4 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Sonder-Vorstellung zum Vortheil für die **Stadttheater-Pensionskasse.**
Neu einstudirt:

Die Versucherin.

Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser.

Personen.

Herm. Kraft, Fabrikant	G. Gregory.
Agnes, dessen Frau	J. Schneider.
Herr von Seeberg, Rittmeister	F. Rinald.
Constance v. Leuthen	A. Rinald-Paull.
Karl, Diener bei Kraft	A. Schumacher.

Das Stück spielt in der Villa des Fabrikanten Kraft, in einer großen Stadt.
Zeit: Die Gegenwart.
10 Minuten Pause.
Hierauf: **Ballet** (Spanischer Tanz) ausgeführt von M. Caprano, B. Corander und dem Corps de Ballet.
Große Pause.
Zum Schluß:

Großes Concert

mit verstärktem Orchester unter gütiger Mitwirkung der Mitglieder der Kapelle des Magdeb. Füsilier-Regts. Nr. 36. Dirigent: Kapellmeister W. Reich.

1. Abtheilung.

1. Richard Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg".
2. Hermann Götz: Arie aus der Oper Der Widerspenstigen Zähmung, gesungen von H. Haebermann.
3. C. M. v. Weber: Arie aus Euryanthe, gesungen von W. Müller-Hartung.
4. M. Bruch: Violin-Concert, vorgetragen von Concertmeister Knoch.
5. G. Verdi: Arie aus Rigoletto, gesungen von H. Gillis.
6. Ch. Gounod: Duett a. d. Op. Margarethe, gesungen von H. Gilsa und W. Müller-Hartung.

2. Abtheilung.

7. L. v. Beethoven: 5. Symphonie (C-moll). Allegro con brio. — Allegro. — Andante con moto. — Allegro.

Spielplan.

Mittwoch: Einmaliges Gastspiel des Komikers William Büller: Der Raub der Sabinerinnen.
Donnerstag: Einmaliges Gastspiel der Kgl. Sächs. Hofschauspielerin Pauline Ulrich: Iphigenia auf Tauris.
Freitag: Klein Eyolf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950414026/fragment/page=0004